

**EUROPÄISCHER BÜRGERRECHTSPREIS
DER SINTI UND ROMA
IN ERINNERUNG AN OSKAR UND VINZENZ ROSE**

**EUROPEAN CIVIL RIGHTS PRIZE OF
THE SINTI AND ROMA
IN MEMORY OF OSKAR AND VINZENZ ROSE**





**EUROPÄISCHER BÜRGERRECHTSPREIS
DER SINTI UND ROMA**
IN ERINNERUNG AN OSKAR UND VINZENZ ROSE

**EUROPEAN CIVIL RIGHTS PRIZE OF
THE SINTI AND ROMA**
IN MEMORY OF OSKAR AND VINZENZ ROSE

Inhalt | Content

Programm Program	3
Der Preis The Prize	4
Vorwort Preface – Romani Rose	6
Grußwort Greeting – Dr. h.c. Manfred Lautenschläger	8
Laudatorin Laudator – Bärbel Bas	10
Daniel Libeskind – Preisträger 2023 Laureate 2023	12
Vergangene Preisträger Past Laureates	18
Władysław Bartoszewski	18
Simone Veil	20
Ágnes Daróczy	22
Der Fall Ostrava The Ostrava case	24
Thomas Hammarberg	26
George Lacatus	28
Tilman Zülch	30
Amaro Drom e.V.	32
Amnesty International	34
Eszter Hajdú	36
Andrej Kiska	38
Piotr M. A. Cywiński	40
Angela Merkel	42
Impressum Imprint	44

■ Programm | Program

15:00 Einlass | Admission

16:00 Preisverleihung | Award Ceremony

Begrüßung | Welcome Speech

Romani Rose

Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma | Chairman of the Central Council of German Sinti and Roma

Laudatio | Laudation

Bärbel Bas

Präsidentin des Deutschen Bundestags | President of the German Bundestag

Preisübergabe | Award Presentation

Dr. h.c. Manfred Lautenschläger

Stifter des Bürgerrechtspreises | Donor of the Civil Rights Prize

Dankesrede | Speech of the Laureate

Daniel Libeskind

Architekt | Architect

17:00 Empfang | Reception

Moderation | Presentation

Dotschy Reinhardt

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma | Central Council of German Sinti and Roma

Musik | Music

Dorantes

Pianist, Spanien | Pianist, Spain

■ Der Preis

Der von der Manfred Lautenschläger-Stiftung gestiftete Europäische Bürgerrechtspreis der Sinti und Roma in Erinnerung an Oskar und Vinzenz Rose wurde anlässlich des 10-jährigen Gründungsjubiläums des Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma im November 2007 ins Leben gerufen und wurde im Dezember 2008 erstmalig verliehen.

Vor dem Hintergrund der äußerst besorgniserregenden Menschenrechtssituation der Sinti und Roma in vielen europäischen Staaten – vor allem in Ost- und Südosteuropa – soll dieser Preis ein Beitrag zur Wahrung und Durchsetzung der Bürgerrechte sowie der Chancengleichheit für die Angehörigen der Sinti- und Roma-Minderheiten in ihren jeweiligen Heimatländern sein.

Zugleich versteht sich der Preis als ein Signal an die politisch Verantwortlichen, an Medien und gesellschaftliche Gruppen in Europa, gegen tief verwurzelte Klischees und Vorurteilsstrukturen vorzugehen, um die alltägliche Ausgrenzung der Minderheit schrittweise zu überwinden. Wir wollen mit dem Europäischen Bürgerrechtspreis der Sinti und Roma gesellschaftliches Engagement stärken und Politik und Bürger dazu auffordern, aktiv für die tatsächliche Gleichbehandlung von Sinti und Roma, ihre selbstverständliche Einbeziehung in alle Bereiche des öffentlichen Lebens, einzutreten.

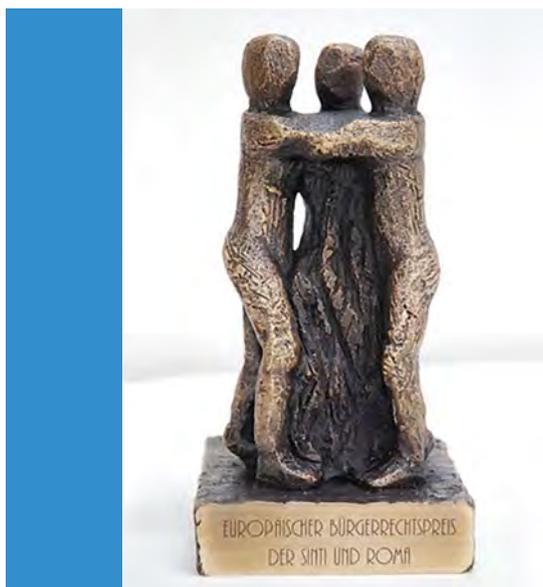
Nicht zuletzt soll der Preis die politischen und gesellschaftlichen Anstrengungen unterstützen, von Diskriminierung Betroffene nachhaltig zu schützen, um ihnen langfristig ein

selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Mit dem Preis werden Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen vorrangig aus der Mehrheitsbevölkerung ausgezeichnet, die sich der Verantwortung aus der Geschichte stellen und sich in vorbildlicher Weise für eine Verbesserung der Menschenrechtssituation der Sinti und Roma eingesetzt haben.

Seit 2019 wird der Preis in Erinnerung an die Holocaust-Überlebenden Oskar und Vinzenz Rose vergeben, zwei herausragende Vertreter der Bürgerrechtsbewegung der Sinti und Roma in Deutschland. Vinzenz Rose überlebte das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. ■

Die Kleinplastik entstand nach einer Idee des Landschaftsarchitekten Wolfgang Roth und wurde durch den Bildhauer und Grafiker Dieter Zurnieden realisiert.

The sculpture was created according to an idea by landscape architect Wolfgang Roth and realized by sculptor and graphic artist Dieter Zurnieden.



■ The Prize

The European Civil Rights Prize of the Sinti and Roma endowed by the Manfred Lautenschläger Foundation was established on the occasion of the 10th anniversary of the founding of the Documentation and Cultural Centre of German Sinti and Roma in November 2007 and was awarded for the first time in December 2008.

In light of the highly precarious human rights situation of Sinti and Roma in many European countries – especially in Eastern and South-Eastern Europe – this prize is intended as a contribution to the protection and enforcement of civil rights and equal opportunities for members of the Sinti and Roma minorities in their respective home countries.

At the same time, the prize acts as a signal to political leaders, the media and social groups in Europe to take action against deeply embedded stereotypes and structural prejudice in order to gradually overcome the daily marginalization of the minority.

The European Civil Rights Prize of the Sinti and Roma is a way to strengthen social commitment and thus invite politicians and citizens to advocate actively the actual equal treatment of Sinti and Roma and their inclusion in all aspects of public life.

Finally, the prize is intended to support political and social efforts to provide sustainable protection for those affected in order to enable them to lead a self-determined life in the long term.

The prize is awarded to individuals, groups or institutions, primarily from the majority population, who face up to the historical responsibilities and have advocated exemplary efforts to improve the human rights situation of Sinti and Roma.

Since 2019, the prize has been awarded in memory of the Holocaust survivors Oskar and Vinzenz Rose, two outstanding representatives of the civil rights movement of the Sinti and Roma in Germany. Vinzenz Rose survived the concentration and extermination camp Auschwitz-Birkenau. ■

Vorwort

Der Europäische Bürgerrechtspreis der Sinti und Roma wird 2023 heute in Berlin in Andenken an den Beginn der Bürgerrechtsarbeit von Oskar und Vinzenz Rose vergeben. Mit diesem Preis der Manfred Lautenschläger-Stiftung werden alle zwei Jahre Persönlichkeiten gewürdigt, die sich um die Menschenrechte verdient gemacht haben. Dieser Preis wurde letztmals 2019 an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel verliehen. Mit diesem Preis sollen Menschen geehrt werden, die sich, wie schon die Namensgeber Oskar und Vinzenz Rose, nach dem Zweiten Weltkrieg zur Ächtung von Antiziganismus einsetzen, um damit Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in unserem Land einzufordern.

Mit großer Sorge sieht der Zentralrat deutscher Sinti und Roma in Deutschland, aber auch in anderen Ländern der Europäischen Union, die besorgniserregende Zunahme eines Verstärken von Antiziganismus und Antisemitismus. So hat die 2023 veröffentlichte Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung erschreckende demokratiefeindliche Entwicklungen in Deutschland aufgezeigt.

Bei dieser wissenschaftlichen Untersuchung zeigten 8 Prozent der Bevölkerung in unserem Land ein etabliertes

rechtsextremes Gedankengut – das heißt, dass jede 12. Bürgerin oder Bürger unseres Landes eine rechtsextreme Sichtweise hat. Mehr als ein Viertel der deutschen Bevölkerung, demnach 28 Prozent, bringen Sinti und Roma mit Kriminalität in Verbindung.

Sinti und Roma verspüren dies immer noch 80 Jahre nach dem an ihnen verübten Holocaust.

Durch diese Studie wird deutlich, dass der jahrhundertealte Antiziganismus in Deutschland seine Wirkungsmächtigkeit bis heute nicht verloren hat, der gegenüber Sinti und Roma in den vergangenen Jahrhunderten die Ursache für Pogrome und Übergriffe war.

Der Holocaust an 500 000 Sinti und Roma und sechs Millionen Juden im NS-besetzten Europa wurde durch die Nationalsozialisten mit dem Antiziganismus und Antisemitismus begründet, die diesen spezifischen Rassismus zu einer Rassenideologie geformt hatten.

Der Rechtsstaat ist heute auf Grund dieser Geschichte verpflichtet den Antiziganismus und Antisemitismus zu ächten und durch Aufklärung in Bildungseinrichtungen mit allen Möglichkeiten entschieden entgegen zu wirken.

Auch der Gesetzgeber muss seine Verantwortung für den Rechtsstaat ernst nehmen und dem wieder gewaltbereiten Rechtsextremismus und Nationalismus in aller Deutlichkeit mit der Wehrhaftigkeit der Demokratie entgegenreten.

Dem Preisträger des Jahres 2023, Daniel Libeskind, dankt der Zentralrat und das Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma im Namen des gesamten Vorstandes, dass Daniel Libeskind mit seinem künstlerischen Engagement einen großen Beitrag geleistet hat, dass auch dieses Verbrechen des Völkermords gegenüber unserer Minderheit durch die von ihm geschaffenen Gedenkorte in die internationale Erinnerung aufgenommen wurde.

Der Manfred Lautenschläger Stiftung dankt der Zentralrat und das Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma, dass mit der Stiftung des Europäischen Bürgerrechtspreises der Sinti und Roma seit 2008 die Demokratie und Rechtsstaatlichkeit der Bundesrepublik Deutschland unterstützt wird, indem Persönlichkeiten ausgezeichnet werden, die sich auf der Europäischen Ebene um die Gleichstellung der Minderheit verdient gemacht haben. ■



Romani Rose

■ Preface

The European Civil Rights Prize of the Sinti and Roma will be awarded today in 2023 in Berlin in memory of the beginning of the civil rights work of Oskar and Vinzenz Rose. This prize of the Manfred Lautenschläger Foundation is awarded every two years to honour personalities who have rendered outstanding services to human rights. This prize was last awarded to German Chancellor Dr Angela Merkel in 2019. This prize is intended to honour people who, like those who gave their names to the prize, Oskar and Vinzenz Rose, worked to outlaw antigypsyism after the Second World War, thereby calling for democracy and the rule of law in our country.

The Central Council of German Sinti and Roma in Germany, but also in other countries of the European Union, views with great concern the worrying increase in a strengthening of antigypsyism and antisemitism. For example, the 2023 Mitte Study published by the Friedrich Ebert Foundation revealed frightening anti-democratic developments in Germany.

In this scientific study, 28 percent of the population in our country showed an established right-wing extremist mindset – that means that every 12th citizen of our country has a right-wing

extremist view. More than a quarter of the German population, 28 percent, associate Sinti and Roma with criminality.

Sinti and Roma still feel that 80 years after the Holocaust perpetrated against them.

This study makes it clear that the centuries-old antigypsyism in Germany has not lost its power to this day, which was the reason for pogroms and attacks against Sinti and Roma in the past centuries.

The Holocaust of 500 000 Sinti and Roma and six million Jews in Nazi-occupied Europe was justified by the National Socialists on the basis of antigypsyism and antisemitism, which had shaped this specific racism into a racial ideology.

Because of this history, the constitutional state today is obliged to outlaw antigypsyism and antisemitism and to use all possible means to counteract them through education in educational institutions.

Legislators must also take their responsibility for the rule of law seriously and confront right-wing extremism and nationalism, which is once again

ready to use violence, with the vigour of democracy.

The Central Council and the Documentation Centre of German Sinti and Roma would like to thank the laureate of the year 2023, Daniel Libeskind, on behalf of the entire Executive Board, for the fact that he, with his artistic commitment, has made a great contribution to ensuring that this crime of genocide against our minority is also included in international remembrance through the memorials he has created.

The Central Council and the Documentation Centre of German Sinti and Roma would like to thank the Manfred Lautenschläger Foundation for supporting democracy and the rule of law in the Federal Republic of Germany since 2008 with the foundation of the European Civil Rights Prize of the Sinti and Roma by honouring personalities who have rendered outstanding services to the equality of the minority at the European level. ■

Grußwort

Toleranz und Menschlichkeit finden ihren Ausdruck dort, wo die Verständigung zwischen Menschen und Völkern aktiv gelebt wird. Die Manfred Lautenschläger Stiftung setzt sich dafür ein, die Lebensumstände von Menschen zu verbessern und die Völkerverständigung zu fördern. Die Situation der Sinti und Roma in Europa ist daher ein Schwerpunktthema der Stiftung.

Seit Jahrhunderten sind Sinti und Roma von Diskriminierung und Verfolgung betroffen. Während des Zweiten Weltkrieges wurden sie Opfer des Holocaust, und auch heute noch erleben sie Ausgrenzung, Rassismus und Antiziganismus.

Mein Anliegen ist es daher, mich mit meiner Stiftung für die Wahrung der Bürgerrechte der Sinti und Roma sowie gegen ihre soziale Ausgrenzung einzusetzen. Dafür wird insbesondere der Dialog mit und über Sinti und Roma gefördert und ihre Eigenorganisationen unterstützt.

Um die Lage der Sinti und Roma vor allem auch in den ost- und südosteuropäischen Ländern zu verbessern, hat die Manfred Lautenschläger Stiftung im November 2007 gemeinsam mit dem Zentralrat und dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma den Europäischen Bürgerrechtspreis der Sinti und Roma ins Leben gerufen. Der mit 15 000 Euro dotierte Preis wird alle zwei Jahre an Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen vergeben, die sich für die Durchsetzung der Bürgerrechte für Sinti und Roma und für die Stärkung des historischen

Bewusstseins für den von den Nationalsozialisten an den Sinti und Roma verübten Holocaust einsetzen.

Wer die Zukunft positiv gestalten will, muss sich der Vergangenheit erinnern und daraus Verantwortung für künftiges Handeln ableiten. Ich bin überzeugt, dass der Europäische Bürgerrechtspreis einen Beitrag dazu leisten kann, die Aufmerksamkeit auf die Situation der Sinti und Roma zu lenken und ihre zukünftigen Lebensumstände zu verbessern. ■



Dr. h.c. Manfred Lautenschläger

■ Greeting

Tolerance and humanity are manifested where understanding between human beings and ethnic and cultural communities is lived and breathed. The Manfred Lautenschläger Foundation puts all its efforts into improving the living conditions of human beings and promoting intercultural understanding. The situation of the Sinti and Roma in Europe is therefore a major area of focus of the foundation.

Sinti and Roma have suffered discrimination and persecution for centuries. They were the victims of a Europe-wide Holocaust during the Second World War, and even today they face exclusion, racism and antigypsyism.

It is therefore my aim to use my foundation to campaign for the protection of the civil rights of the Sinti and Roma and against their social marginalization. In this respect, dialogue with and about Sinti and Roma is encouraged and their independent organisations are supported.

In conjunction with the Central Council and the Documentation and Cultural Centre of German Sinti and Roma, the Manfred Lautenschläger Foundation initiated the European Civil Rights Prize of the Sinti and Roma in November 2007, in order to improve the situation of the Sinti and Roma, especially in the countries of eastern and south-eastern Europe. The prize is worth 15 000 Euros and is being awarded every two years to individuals, groups or institutions, who campaign for the assertion of the civil rights of Sinti and Roma and for raising awareness for

the Holocaust committed against the Sinti and Roma by the National-Socialist regime.

If we wish to shape the future positively, we must remember the past and derive our responsibility for future action from it. I am convinced that the European Civil Rights Prize can contribute to drawing attention to the situation of the Sinti and Roma and to improving their living conditions in the future. ■



Bärbel Bas

Laudatorin

„ Daniel Libeskind hat weltweit Denkmäler der gemeinsamen Erinnerung an die im Holocaust ermordeten europäischen Juden und Sinti und Roma geschaffen. Er hat somit einen eindringlichen Beitrag dazu geleistet, den lange ignorierten Völkermord an den Sinti und Roma im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Der Europäische Bürgerrechtspreis der Sinti und Roma würdigt Daniel Libeskind's Einsatz für unsere Erinnerungskultur. Der Preis ist zugleich ein Aufruf, sich für die gesellschaftliche Anerkennung und gleichberechtigte Teilhabe von Sinti und Roma in Deutschland und Europa einzusetzen. “

Bärbel Bas ist seit Oktober 2021 Präsidentin des Deutschen Bundestages. Von 2019 bis 2021 war sie stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion und zuständig für die Bereiche Gesundheit, Bildung und Forschung sowie für Petitionen. Zuvor war sie sechs Jahre lang als Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion ihrer Partei tätig.

Geboren wurde Bärbel Bas 1968 in Walsum, einem Duisburger Stadtteil. Nach einer Ausbildung als Bürogehilfin bei der Duisburger Verkehrsgesellschaft war sie ab 1987 in verschiedenen Bereichen des Unternehmens sowie der betriebseigenen Krankenkasse (BKK) tätig. Zudem absolvierte sie ein Studium des Personalmanagements. Bis 2009 war Bärbel Bas schließlich Leiterin der Abteilung Personalservice der „BKK futur“.

Bärbel Bas trat 1988 in die SPD ein und war ab 1990 Vorsitzende des JuSo-Unterbezirksvorstands ihrer Heimatstadt. Von 1994 bis 2002 war sie Mitglied im Duisburger Rat. Dem Bundestag gehört sie seit 2009 an und von 2010 bis 2021 war die Sozialdemokratin Vorsitzende des Landesparteiirates der SPD in Nordrhein-Westfalen. ■



Bärbel Bas

Bärbel Bas Laudator

“ Daniel Libeskind has created monuments across the world for the collective remembrance of the European Jews and Sinti and Roma murdered in the Holocaust. In this way, he has made a powerful contribution to anchoring the genocide of the Sinti and Roma, which had long been ignored, in the public consciousness. The European Civil Rights Prize of the Sinti and Roma pays tribute to Daniel Libeskind’s dedication to our culture of remembrance. At the same time, the prize serves as a call to work towards recognition and equal participation in society for Sinti and Roma in Germany and Europe. ”

Bärbel Bas has been President of the German Bundestag since October 2021. From 2019 to 2021, she was deputy chair of the SPD parliamentary group in the Bundestag, responsible for health, education and research, and petitions. Prior to that, she served as Parliamentary Secretary of her party’s parliamentary group for six years.

Bärbel Bas was born in 1968 in Walsum, a district of Duisburg. After training as an office assistant at the Duisburger Verkehrsgesellschaft (Duisburg Transport Company), she worked in various departments of the company as well as the company’s own health insurance fund (BKK) from 1987 onwards. She also completed a degree in human resources management. Finally, Bärbel Bas was head of the personnel service department of “BKK futur” until 2009.

Bärbel Bas joined the SPD in 1988 and was chairperson of the Young Socialists in the SPD sub-district executive in her hometown from 1990. From 1994 to 2002 she was a member of the Duisburg council. She has been a member of the Bundestag since 2009, and from 2010 to 2021 the Social Democrat was chair of the state party council of the SPD in North Rhine-Westphalia. ■

Daniel Libeskind Preisträger 2023

Der Architekt Daniel Libeskind ist eine internationale Größe auf dem Gebiet der Architektur und des Städtebaus. Er ist bekannt für seine gestaltende Kunst, die das kulturelle Gedächtnis hervorruft und fühlt sich dabei der Musik, der Literatur und Philosophie stark verpflichtet. Libeskinds Anliegen ist es, Architektur zu schaffen, die lebendig, einmalig und nachhaltig ist.

Der 1946 in Łódź, Polen, geborene Libeskind wanderte als Teenager in die Vereinigten Staaten aus und ließ sich mit seiner Familie in der Bronx nieder. Nachdem er mit einem Stipendium der American-Israel Cultural Foundation in New York und Israel Musik studiert hatte, entwickelte er sich zu einem virtuosen Musiker, bevor er schließlich die Musik aufgab, um Architektur zu studieren.

1970 schloss er sein Architekturstudium an der Cooper Union for the Advancement of Science and Art ab und erwarb 1972 ein Postgraduiertendiplom in Geschichte und Theorie der Architektur an der School of Comparative Studies der Universität Essex in England.

Daniel Libeskind gründete 1989 sein Architekturbüro in Berlin, Deutschland, nachdem er den Wettbewerb für den Bau des Jüdischen Museums in Berlin gewonnen hatte. Im Februar 2003 verlegte das Studio Libeskind seinen Sitz von Berlin nach New York City, als Daniel Libeskind als Masterplaner für die Neugestaltung des World Trade Center ausgewählt wurde. Daniel Libeskinds Büro ist international an der Planung und Realisierung einer Vielzahl von städtischen, kulturellen und kommerziellen Projekten beteiligt. Das Studio hat Gebäude fertiggestellt, die von Museen und Konzertsälen

bis hin zu Kongresszentren, Universitätsgebäuden, Hotels, Einkaufszentren und Wohntürmen reichen.

Als leitender Architekt des Studio Libeskind hält Daniel Libeskind zahlreiche Vorträge über die Kunst der Architektur an Universitäten und bei Fachkonferenzen. Seine Architektur und seine Ideen waren Gegenstand zahlreicher Artikel und Ausstellungen und haben das Feld der Architektur und die Entwicklung von Städten und Kultur beeinflusst. Sein neues Buch „Edge of Order“, in dem er seinen kreativen Prozess beschreibt, wurde 2018 veröffentlicht. Daniel Libeskind lebt mit seiner Frau und Geschäftspartnerin Nina Libeskind in New York City.

Der Hauptsitz des Studio Libeskind befindet sich in New York City. ■



Daniel Libeskind

Daniel Libeskind Laureate 2023

An international figure in architecture and urban design, the architect Daniel Libeskind is renowned for his ability to evoke cultural memory and is informed by a deep commitment to music, literature and philosophy. Daniel Libeskind aims to create architecture that is resonant, unique, and sustainable.

Born in Łódź, Poland, in 1946, Daniel Libeskind immigrated to the United States as a teenager and with his family, settled in the Bronx. After studying music in New York and Israel on an American-Israel Cultural Foundation Scholarship, he became a musical virtuoso, before eventually leaving music to study architecture. He received his professional degree in architecture from the Cooper Union for the Advancement of Science and Art in 1970 and a postgraduate

degree in the history and theory of architecture from the School of Comparative Studies at Essex University in England in 1972.

Daniel Libeskind established his architectural studio in Berlin, Germany, in 1989 after winning the competition to build the Jewish Museum in Berlin. In February 2003, Studio Libeskind moved its headquarters from Berlin to New York City when Daniel Libeskind was selected as the master planner for the World Trade Center redevelopment. Daniel Libeskind's practice is involved in designing and realizing a diverse array of urban, cultural and commercial projects internationally. The Studio has completed buildings that range from museums and concert halls to convention centers, university buildings, hotels, shopping centers and residential towers.

As Principal Design Architect for Studio Libeskind, Daniel Libeskind speaks widely on the art of architecture in universities and professional summits. His architecture and ideas have been the subject of many articles and exhibitions, influencing the field of architecture and the development of cities and culture. His new book 'Edge of Order', detailing his creative process, was published in 2018. Daniel Libeskind lives in New York City with his wife and business partner, Nina Libeskind.

The Studio Libeskind office headquarters are in New York City. ■



1





2



3



4

1 Daniel Libeskind

2 Holocaust Namenmonument, Amsterdam, Netherlands

Mehr als 75 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg wurde 2021 endlich eine Gedenkstätte für die über 102 000 niederländischen Opfer des Holocaust eingeweiht. Ein Mahnmal mit den Namen aller niederländischen Holocaust-Opfer ohne Grab. Juden, Sinti und Roma, die in den Niederlanden verfolgt und deportiert wurden, und niederländische Juden, die aus anderen Ländern deportiert wurden, die in den Konzentrations- und Vernichtungslagern der Nazis ermordet wurden, sowie diejenigen, die während der Transporte und Todesmärsche an Hunger oder Erschöpfung starben und von denen kein Grab bekannt ist.

In den Niederlanden gibt es nun endlich eine greifbare Gedenkstätte, in der an 102 000 Juden und 220 Sinti und Roma erinnert wird, sowohl individuell als auch kollektiv.

Es ist die erste Gedenkstätte in den Niederlanden, die jedes einzelne Opfer des Holocausts namentlich aufführt – und für diejenigen Opfer, deren Namen unbekannt blieben, einen Platz für ihren Namen freihält.

3 Through the Lens of Faith, Oświęcim, Poland

Through the Lens of Faith ist eine temporäre Ausstellung, die von Daniel Libeskind zusammen mit der Fotografin Caryl Englander und dem Kurator Henri Lustiger Thaler vom Amud Aish Memorial Museum anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz konzipiert wurde.

Entlang eines Weges, der vom Weg zur Gedenkstätte und zum Museum Auschwitz abzweigt, ermöglicht die Installation eine Begegnung mit persönlichen Erzählungen von Überlebenden. Die Geschichten, gepaart mit Farbporträts, erzählen von den gewaltigen Ereignissen und dem unverwüstlichen Geist des Glaubens, der Menschlichkeit und der Hoffnung.

4 National Holocaust Monument, Ottawa, Canada

Zentral gegenüber dem Kanadischen Kriegsmuseum gelegen, verbindet das etwa 3 197 m² große Grundstück das Museum mit dem historischen Zentrum der kanadischen Hauptstadt.

Das ortsfeste Monument aus Sichtbeton ist als Erlebniswelt konzipiert, die aus sechs dreieckigen Betonkörpern besteht, die so angeordnet sind, dass sie die Spitzen eines Sterns bilden. Der Stern ist nach wie vor das visuelle Symbol des Holocaust – ein Symbol, das Millionen von Juden von den Nazis gezwungen wurden zu tragen, um sie als Juden zu identifizieren, sie von der Gesellschaft auszuschließen und sie für die Ermordung zu markieren.

Die dreieckigen Flächen stehen stellvertretend für die Abzeichen, mit denen die Nazis und ihre Kollaborateure Juden, Sinti und Roma, Zeugen Jehovas, Homosexuelle sowie politische und religiöse Gefangene zur Ermordung kennzeichneten.

1 Daniel Libeskind

2 Holocaust Namenmonument, Amsterdam, Netherlands

More than 75 years after World War II, a memorial dedicated to the over 102 000 Dutch victims of the Holocaust was finally unveiled in 2021. A memorial containing the names of all Dutch Holocaust victims without a grave. Jews, Sinti and Roma who were persecuted and deported from the Netherlands, and Dutch Jews who were deported from other countries, all murdered in Nazi concentration and extermination camps, as well as those who died of hunger or exhaustion during transport and death marches and of whom no grave is known to exist.

The Netherlands acquired at last a tangible memorial where 102 000 Jews and 220 Sinti and Roma can be remembered, both individually and collectively.

This is the first memorial in the Netherlands that lists each individual victim of the Holocaust by name – and to leave a space for those victims whose names remained unknown.

3 Through the Lens of Faith, Oświęcim, Poland

Through the Lens of Faith is a temporary exhibition designed by Daniel Libeskind, along with photographer Caryl Englander, and curator Henri Lustiger Thaler of the Amud Aish Memorial Museum that marks the 75th anniversary of the liberation of the Auschwitz extermination camp.

Set along a path on the lawn that veers from the route going towards the Auschwitz Memorial and Museum, the installation provides an encounter with personal narratives from survivors. The stories paired with colour portraits speak to the powerful events that occurred and the resilient spirit of faith, humanity and hope.

4 National Holocaust Monument, Ottawa, Canada

Centrally located at the corner of Booth and Wellington Streets across from the Canadian War Museum, the roughly 3 197 sqm site connects the museum to the historic centre of the capital city.

The-cast-in-place, exposed concrete Monument is conceived as an experiential environment comprised of six triangular, concrete volumes configured to create the points of a star. The star remains the visual symbol of the Holocaust – a symbol that millions of Jews were forced to wear by the Nazis to identify them as Jews, exclude them from humanity and mark them for extermination.

The triangular spaces are representative of the badges the Nazi's and their collaborators used to label Jews, Sinti and Roma, Jehovah's Witnesses, Homosexuals and political and religious prisoners for murder.



Władysław Bartoszewski

Preisträger Prize Winner 2008

Władysław Bartoszewski (1922–2015) war einer der tonangebenden Intellektuellen und Politiker Polens. Als Widerstandskämpfer während der deutschen Besatzung des Landes wirkte er an der Rettung zehntausender jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger mit, wurde in das Konzentrationslager Auschwitz verschleppt und beteiligte sich nach seiner Entlassung im Jahr 1944 am Warschauer Aufstand.

Nach dem Zweiten Weltkrieg brachte ihn sein unerschütterliches Eintreten gegen das repressive System im sozialistischen Polen Anfang der 1980er Jahre erneut in Konflikt mit der Staatsmacht.

Nach der politischen Wende begann er eine neue politische Karriere als Botschafter Polens in Österreich sowie später als Außenminister Polens.

In seinen Schriften und bei zahlreichen öffentlichen Auftritten er bereits frühzeitig zum Ausdruck gebracht, dass Sinti und Roma ebenso wie die Juden Opfer der systematischen Vernichtungspolitik geworden waren. Die grundlegenden Gemeinsamkeiten der Vernichtungspolitik gegenüber Sinti und Roma sowie Juden hat Bartoszewski nachdrücklich in seiner Rede anlässlich der Gedenkveranstaltung zum Aufstand der Sinti- und Roma-Häftlinge im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau am 16. Mai 2004 im Auswärtigen Amt zum Ausdruck gebracht.

Von besonderer Bedeutung für die nationalen Minderheiten der Sinti und Roma in ihren jeweiligen Heimatländern war sein Einsatz für die Einrichtung der ständigen Ausstellung zum NS-Völkermord an den Sinti und Roma im ehemaligen Block 13 im Staatlichen Museum Auschwitz. ■



Władysław Bartoszewski (1922–2015) was one of Poland's leading intellectuals and politicians. As a member of the resistance during the German occupation of the country, he played a leading role in the rescue of tens of thousands Jewish fellow citizens, was deported to the Auschwitz concentration camp and, after his release, took part in the Warsaw Uprising in 1944. His unwavering stand against the repressive system once again brought him into conflict with state power in the early 1980s.

After the unification, he started a new political career as the Polish ambassador to Austria and later as Polish Minister of Foreign Affairs.

In his writings and numerous public appearances, he expressed early on that Sinti and Roma, like the Jews, had been victims of the Nazi's systematic extermination policy. Bartoszewski emphatically expressed the fundamental similarities of the extermination policy toward Sinti, Roma, and Jews in his speech at the German foreign ministry on May 16, 2004, during the commemoration of the uprising of Sinti and Roma prisoners in the Auschwitz concentration camp.

His commitment to the establishment of the permanent exhibition on the Nazi genocide of the Sinti and Roma in the former Block 13 in the Auschwitz State Museum was of particular importance for the national minorities of Sinti and Roma in their respective home countries. ■



Simone Veil

Preisträgerin Prize Winner 2010

Die französische Publizistin, ehemalige französische Ministerin und ehemalige Präsidentin des Europäischen Parlamentes, Simone Veil (1927–2017), gehörte zu den herausragenden Persönlichkeiten des politischen Lebens in Europa. Als eine der großen Europäerinnen verkörperte sie wie keine andere das Streben nach Gerechtigkeit, Unabhängigkeit und Freiheit, nicht zuletzt durch ihr öffentliches Engagement und mutiges Eintreten für Menschenrechte und Völkerverständigung.

Bereits 1979 nahm Simone Veil in ihrer Funktion als Präsidentin des Europäischen Parlamentes an der Gedenkkundgebung der Sinti und Roma im ehemaligen Konzentrationslager Bergen-Belsen teil und setzte damit ein europaweites Zeichen. In ihrer Rede betonte sie ihre uneingeschränkte Solidarität gegenüber den Sinti und Roma und ihre „besondere Treue gegenüber allen Opfern der Nazi-Gräueltaten“. Mit dieser ersten europäischen Gedenkkundgebung und Simone Veils eindrucksvollen Rede wurde das öffentliche Bewusstsein für das Verfolgungsschicksal und das Leiden der Minderheit in der Zeit des Nationalsozialismus geschaffen.

Der von Simone Veil ausgehende politische Impuls legte nicht nur einen wichtigen Grundstein für die Bürgerrechtsarbeit der Sinti und Roma sondern auch für die spätere Anerkennung des Völkermordes an den 500 000 Sinti und Roma im nationalsozialistisch besetzten Europa durch die Bundeskanzler Helmut Schmidt und Helmut Kohl. ■



Simone Veil (1927–2017), a French publicist, former French Minister and former President of the European Parliament was one of the most prominent figures in European political life. As one of the European women, she, like no other, embodied the aspiration for justice, independence and freedom, not least through her public commitment and courageous advocacy of human rights and international understanding.

As early as 1979 Simone Veil, in her capacity as President of the European Parliament, took part in the commemoration of the Sinti and Roma in the former concentration camp Bergen-Belsen, hence setting an example

throughout Europe. In her speech, she stressed her full solidarity with the Sinti and Roma and her 'distinctive loyalty to all victims of Nazi atrocities'.

The political impetus given by Simone Veil not only laid an important foundation stone for the civil rights work of Sinti and Roma, but also for the subsequent recognition by Federal Chancellors Helmut Schmidt and Helmut Kohl of the genocide of the 500 000 Sinti and Roma in Nazi-occupied Europe. ■

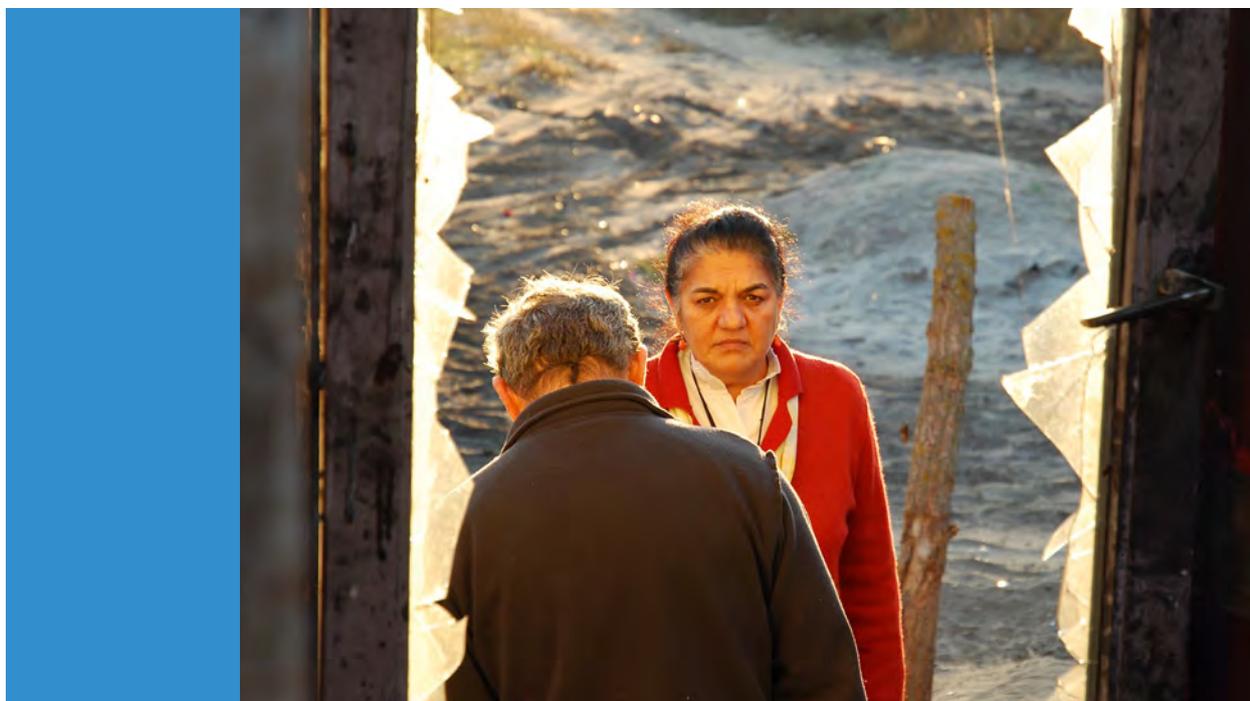


Ágnes Daróczy

Sonderpreisträgerin Special Prize Winner 2010

Ágnes Daróczy ist seit Jahren eine engagierte Menschenrechtlerin für die ungarische Roma-Minderheit, der sie auch selbst angehört. 2010 war sie die treibende Kraft für ein Projekt, das der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma im Sommer für Roma-Familien in Ungarn organisierte, die Opfer von rassistischen Mord- und Brandanschlägen wurden. Gemeinsam mit Freiwilligen des Internationalen Bauordens wurden an drei Projekt-Orten fünf durch Brandsätze und Vandalismus zerstörte Häuser wieder instand gesetzt.

Durch ihren jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz als Wissenschaftlerin und Journalistin hat Ágnes Daróczy den nationalsozialistischen Völkermord an den Sinti und Roma in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Dass heute der internationale Gedenktag für die Opfer der Sinti und Roma in Budapest mit Beteiligung der ungarischen Regierung begangen wird, geht ebenso auf das Engagement von Ágnes Daróczy zurück, wie die Errichtung des nationalen Mahnmals für die Opfer des Völkermords im Budapester Nehru-Park. ■



For years, Ágnes Daróczi has been a committed human rights activist for the Hungarian Roma minority, of which she is a member. In 2010, she was the driving force behind a project organized by the Central Council of German Sinti and Roma during the summer for Roma families in Hungary who were victims of racist murder and arson attacks. Together with volunteers of the International Order of Builders, they helped rebuild five houses destroyed by incendiary agents and vandalism at three project sites.

With her decades of relentless work as an academic and journalist, Ágnes Daróczi has brought the Nazi genocide of the Sinti and Roma into the public consciousness. On the occasion of the 50th anniversary of the Nazi genocide of Sinti and Roma, she organized the first 'Roma-day' in Hungarian television. The book 'The Fate of the Roma During the Holocaust', written together with her husband János Bársony, which was published in 2004 and translated into English in 2008, is one of the fundamental works on the genocide of Sinti and Roma and documents the persecutions in Hungary for the first time.

The fact that the International Day of Remembrance for the Victims of the Sinti and Roma is observed in Budapest with the participation of the Hungarian government is as much due to Ágnes Daróczi's commitment as well as the establishment of a national memorial for the victims of the Holocaust in Budapest's Nehru Park. ■



Der Fall Ostrava

Sonderpreisträgerin Special Prize Winner 2010

Im Jahr 2000 richteten sich 18 Roma-Jugendliche aus dem tschechischen Ostrava, vertreten durch das European Roma Rights Center (ERRC) und einen tschechischen Anwalt, mit einer Klage wegen rassistischer Diskriminierung im Bildungssystem der Tschechischen Republik an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg. Aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur Roma-Minderheit sowie durchgeführten Tests sollten die Schüler pauschal in Sonderschulen für Kinder mit Lernschwierigkeiten untergebracht werden.

Am 14. November 2007 erhielten die Kläger Recht: Die Isolierung der Roma-Schüler in Förderschulen stelle eine „indirekte Diskriminierung“ dar und sei somit ein Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot und ein unzulässiger

Eingriff in die Sicherung auf Erziehungsrecht. Dieses Gerichtsurteil wurde zum Präzedenzfall. Zum ersten Mal erkannte das Europäische Gericht für Menschenrechte eine Verletzung des Artikels 14 der Europäischen Menschenrechtskonvention im Bereich des öffentlichen Lebens an. Die Entscheidung zugunsten der Jugendlichen verpflichtet die Tschechische Republik sowie alle anderen Mitgliedsstaaten des Europarates, einheitliche Rechtsvorschriften über das Verbot der Diskriminierung von Angehörigen der Minderheit im Bildungssystem zu erlassen. ■



In 2000, 18 Roma youths from Ostrava in the Czech Republic, represented by the European Roma Rights Centre (ERRC) and a Czech lawyer, filed a complaint with the European Court of Human Rights in Strasbourg on the grounds of racial discrimination in the educational system in the Czech Republic. Due to their affiliation to the Roma minority and the tests they had to take, the students should generally be placed in special schools for children with learning difficulties.

On 14 November 2007, the plaintiffs were served justice: the isolation of Roma students in special schools constituted 'indirect discrimination' and thus a violation of the ban on discrimination and an unlawful interference with the protection of educational

rights. This verdict became a precedent. For the first time, the European Court of Human Rights acknowledged a violation of Article 14 of the European Convention on Human Rights in the area of public life. The decision in favour of the young people compels the Czech Republic, as well as all other member states of the European Council, to adopt uniform legislation prohibiting discrimination against members of the minority in the educational system. ■



Thomas Hammarberg

Preisträger Prize Winner 2012

Die Stärkung der Rechte der Sinti und Roma in Europa war einer der Arbeitsschwerpunkte Thomas Hammarbergs (geb. 1942). Hier existiere, so Hammarberg, ein „beschämender Mangel“. In einer Vielzahl von Reden und Stellungnahmen setzte er sich für eine Verbesserung der Lebenssituation der größten Minderheit Europas ein und prangerte den zeitgenössischen Antiziganismus an. Außerdem entstanden unter Hammarbergs Ägide detaillierte Länderberichte über die Situation der Sinti und Roma in einzelnen europäischen Ländern. Eine von Hammarberg eingesetzte Sonderkommission hatte die Roma-Lager im Kosovo als „eine humanitäre Katastrophe“ eingestuft. Auch die französischen Massenabschiebungen von Roma 2010 verurteilte Hammarberg scharf.

Im Mai 2010 und im Februar 2012 veröffentlichte er umfangreiche Positionspapiere zur Menschenrechtssituation der Sinti und Roma. Darin betonte er die Notwendigkeit eines einheitlichen und umfassenden Programmes zur Verbesserung der Situation der Roma. Die aktuelle Rhetorik gegen die Roma ähnele in erschreckender Weise der der Nazis vor dem Völkermord, so Hammarberg. Durch seine deutlichen Worte und den Einsatz für die Rechte der Sinti und Roma prägte Hammarberg den europäischen Diskurs entscheidend mit. ■



Strengthening the rights of Sinti and Roma in Europe was one of Thomas Hammarberg's (born 1942) main focal points of work. According to Hammarberg, there is a 'shameful deficiency' concerning this. In a variety of speeches and statements, he advocated an improvement of the living conditions of the biggest minority in Europe and denounced contemporary Antigypsyism. In addition, detailed country reports on the situation of Sinti and Roma in individual European countries were produced under the aegis of Hammarberg. A special commission set up by Hammarberg had classified the Roma camps in Kosovo as 'a humanitarian catastrophe'. He also strongly condemned the French mass deportation of Roma in 2010.

In May 2010 and in February 2012, he published extensive position papers on the human rights situation of the Sinti and Roma. In them, he stressed the need for a consistent and comprehensive program to improve the situation of the Roma. According to Hammarberg, the current rhetoric concerning Roma is frighteningly similar to the one used by the Nazis before the genocide. With his clear words and his commitment to the rights of the Sinti and Roma, Hammarberg distinctly influenced the European discourse. ■



George Lacatus

Sonderpreisträger Special Prize Winner 2012

2009 gründete George Lacatus gemeinsam mit vier anderen Roma-Journalisten die Roma Journalists Association, deren Präsident er seitdem ist. Ziel der RJA ist es, Stereotypen und Ressentiments gegenüber Roma in den rumänischen Medien zu beseitigen und die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung von Journalisten in Roma-Fragen zu fördern.

Die Arbeit der RJA besteht aus drei Schwerpunkten: Sie zeigt erstens rassistische Medienberichterstattung beim rumänischen Nationalrat zur Bekämpfung von Diskriminierung und dem Nationalen Rundfunkrat an, organisiert zweitens Journalismuskurse für Roma-Oberstufenschüler und ist drittens Kooperationspartner von Roma-NGOs bei Pressekonferenzen und Schulungsprogrammen für Journalisten. ■



In 2009, together with four other Roma journalists, George Lacatus founded the Roma Journalists Association, of which he has been president ever since. The aim of the RJA is to eliminate stereotypes and resentment towards Roma in the Romanian media and to raise awareness and promote sensitization of journalists on Roma issues.

The work of the RJA consists of three main areas: First, it reports racist media coverage to the Romanian National Council for Combating Discrimination and the National Broadcasting Council; secondly, it organizes journalism courses for Roma high school students; and thirdly, it is a cooperation partner of Roma NGOs at press conferences and training programs for journalists. ■



Der Völkermord in Biafra 1968 brachte den Studenten der Volkswirtschaft und Politik in Hamburg dazu, sich der Probleme Völkermord, Vertreibung und Rassismus anzunehmen. 1970 ging aus der Aktion Biafrahilfe die internationale Menschenrechtsorganisation Gesellschaft für bedrohte Völker hervor, die seit 1993 beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen hat. Die Gesellschaft setzt sich für verfolgte und bedrohte ethnische und religiöse Minderheiten, Nationalitäten und Ureinwohnergemeinschaften ein. Gemäß der Leitlinie „Auf keinem Auge blind“ ergreift die Organisation immer Partei für die Opfer von Verbrechen gegen die Menschlichkeit und nennt die Täter und ihre Helfershelfer schonungslos beim Namen.

Bei dem Aufbau der damals jungen Bürgerrechtsbewegung der deutschen Sinti und Roma im Jahre 1979 kam der Gesellschaft für bedrohte Völker eine wichtige Rolle zu. Bis zu diesem Zeitpunkt war vor ihr keine andere Organisation dazu bereit gewesen, auch keiner der Verbände, die in Deutschland eigens für die Aufarbeitung der Vergangenheit oder für die KZ-Gedenkstättenpflege gegründet wurden. Im Herbst 1978 führten die Kontakte des „Verbandes Deutscher Sinti“ und der „Internationalen Romani Union“ zur Gesellschaft für bedrohte Völker erstmals zu einer systematischen Öffentlichkeitsarbeit für die Bürgerrechte der Sinti und Roma in der Bundesrepublik. Mit ihren Erfahrungen in der Arbeit für Minderheiten schafften die Mitarbeiter der Menschenrechtsorganisation

zunächst den Sprechern der Sinti und Roma und ihren Organisationen ein erstes Forum, damit sie endlich in der Öffentlichkeit Gehör fanden.

Tilman Zülch und die Gesellschaft für bedrohte Völker waren immer auch die wichtigsten Fürsprecher und politischen Kämpfer für die Menschenrechte der Roma-Minderheiten im Kosovo und in anderen von Bürgerkriegen betroffenen Teilen Südost-Europas. ■

Tilman Zülch

Preisträger

Prize Winner

2014



The genocide in Biafra, Nigeria, in 1968 led the student of economics and politics in Hamburg to take on the problems of genocide, displacement and racism. He founded the 'Aktion: Biafra-hilfe', which, in 1970, gave rise to the international human rights organization Society for Threatened Peoples, which has been having consultative status with the United Nations Economic and Social Council since 1993. The society provides assistance to persecuted and threatened ethnic and religious minorities, nationalities and indigenous communities. Guided by the motto 'no blind eye', the organization always takes the side of the victims of crimes against humanity and ruthlessly names the perpetrators and their accomplices.

The Society for Threatened Peoples played an important role in the establishment of the then young civil rights movement of the German Sinti and Roma in 1979. Until then, no other organization had been willing to do so, not even one of the societies founded in Germany specifically for accounting for the past or for the maintenance of concentration camp memorials. In autumn 1978, the connection of the 'Association of German Sinti' and the 'International Romani Union' with the Society for Threatened Peoples led to systematic public relations work for the civil rights of Sinti and Roma in the Federal Republic for the first time. With their experience in working for minorities, the staff of the human rights organization provided the spokespersons of the Sinti and Roma and

their organizations with an initial forum so that they could finally make their voice be heard in public.

Tilman Zülch and the Society for Threatened Peoples have always been the main advocates and political fighters for the human rights of the Roma minority in Kosovo and in other parts of South-East Europe affected by civil wars. ■



Amaro Drom e.V.

Sonderpreisträger Special Prize Winner 2014

Amaro Drom ist ein interkultureller Jugendverband von Roma und Nicht-Roma mit dem Ziel, jungen Menschen durch Empowerment, Mobilisierung, Selbstorganisation und Partizipation Raum zu schaffen, um aktive Bürgerinnen und Bürger zu werden.

Die Arbeit des Verbands trägt dazu bei, dass sich die Kinder und Jugendliche zu kritikfähigen, verantwortungsbewussten, Verantwortung übernehmenden und bewusst handelnden Persönlichkeiten entwickeln können. Voraussetzung dafür ist eine Erziehungsarbeit, die den Menschen in seiner Würde und Freiheit in den Mittelpunkt stellt. ■



Amaro Drom e.V. is an intercultural youth league of Roma and non-Roma with the aim to create a space for young people to become active citizens through empowerment, mobilization, self-organization and participation.

The work of the association helps children and young people to develop critical, responsible and consciously acting personalities. The prerequisite for this is educational work, which focuses on the dignity and freedom of the individual. ■



Amnesty International

Preisträger Prize Winner 2016

Bis heute leiden Sinti und Roma in Europa unter massiver Stigmatisierung und Ausgrenzung. Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International setzt sich seit vielen Jahren gegen die Diskriminierung der Minderheit in allen Lebensbereichen, insbesondere bei der Schulbildung und im Bereich des Wohnens ein.

Vor dem Hintergrund einer neuen Welle der Diskriminierung gegenüber Sinti und Roma sagte der Generalsekretär des Europarates Thorbjørn Jagland in seiner Laudatio: „Wenn die Menschenrechte nicht für alle gelten, dann gelten sie für keinen.“ Amnesty International appelliere an das Gewissen der europäischen Regierungen und sei dabei die Stimme der Stimmlosen. Iverna McGowan, Leiterin des Amnesty

International Büros für Europäische Institutionen, machte in Ihrer Dankesrede klar, dass Amnesty International den Preis für die Arbeit nur entgegennehmen könne, weil viele Roma- und Nicht-Roma-Organisationen sowie Einzelpersonen vor Ort eine hervorragende Arbeit leisteten. Ihnen gebühre der Preis ebenso. Sie verwies noch einmal auf die Diskriminierungen im Bildungsbereich und appellierte insbesondere an die Regierungen von Tschechien und der Slowakei: „Es ist nicht akzeptabel, dass im Jahr 2016 Kindern der Zugang zu Bildung verweigert wird, nur weil sie Roma sind.“ Sie betonte außerdem, dass die Ausgrenzung der Minderheit der Sinti und Roma nicht nur ein osteuropäisches, sondern auch ein westeuropäisches Problem sei und nannte als Beispiel Italien, wo Menschen aus

ihren Häusern vertrieben würden und gezwungen seien, neben Müllhalden zu leben. „Der Kampf ist noch lange nicht vorbei“, schloss McGowan ihre Rede und verwies auf die menschenunwürdige Situation in den griechischen Flüchtlingscamps, die skandalös sei. ■



Even today, Sinti and Roma in Europe suffer from massive stigmatization and exclusion. The human rights organization Amnesty International has been campaigning against this for many years and mobilizes against the discrimination of the minority in all aspects of life, especially concerning formal education and housing.

Against the background of a new wave of discrimination against Sinti and Roma, the Secretary General of the Council of Europe Thorbjørn Jagland stated in his laudation 'If human rights do not apply to everyone, they do not apply to anyone'. Amnesty International appeals to the conscience of the European governments and is the voice for the voiceless.

Iverna McGowan, Head of the Amnesty International Office for European Institutions, stated in her acceptance speech that Amnesty International could only accept the award for the work done because of the outstanding work of many Roma and non-Roma organizations and individuals on site. They also deserve the prize. She once again referred to the discrimination in the field of education and appealed in particular to the governments of the Czech Republic and Slovakia. 'It is not acceptable that in 2016 children are denied access to education just because they are Roma'. ■



Die ungarische Filmemacherin Eszter Hajdú dokumentiert in ihrem 2013 erschienenen Film „Judgement in Hungary“ den zweieinhalbjährigen Prozess gegen die rechtsextremistischen Täter, die 2008 und 2009 sechs Dörfer in Ungarn überfielen und dabei sechs Roma, darunter ein fünfjähriges Kind, ermordeten.

Hajdú hat exklusiv den Prozess gegen die drei Hauptangeklagten und ihren Komplizen beobachtet – bisher ist noch kein Prozess gegen Neonazis lückenlos im Gerichtssaal filmisch dokumentiert worden. Im Zuge der

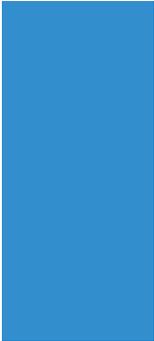
Anhörungen kamen krasse Ermittlungsfehler ans Licht und es stellt sich die Frage, ob es sich um bloßen Pfuscher oder um gezielte Manipulation handelt. Nach fast 170 Verhandlungstagen wurden die Hauptangeklagten zu lebenslangen Freiheitsstrafen verurteilt. Doch die ungarische Roma-Bevölkerung lebt weiterhin in Angst, auch weil mindestens ein Täter, der an den Morden beteiligt war, noch auf freiem Fuß ist. ■

Eszter Hajdú

Sonderpreisträgerin

Special Prize Winner

2016



In her film 'Judgement in Hungary', released in 2013, Hungarian film maker Eszter Hajdú documents the two and a half year long trial against the right-wing extremist perpetrators who attacked six villages in Hungary in 2008 and 2009, murdering six Roma, including a 5 year old child.

Hajdú exclusively observed the trial of the three main defendants and their accomplice – until now no trial against Nazis has ever been completely documented on film in the courtroom. In the course of the hearings, blatant investigation errors became known and the question arises whether this is a mere

botch-up or deliberate manipulation. After almost 170 days of hearings, the main defendants were sentenced to life imprisonment. However, the Hungarian Roma population continues to live in fear, partly because one of the perpetrators involved in the murders is still on the loose. ■



Andrej Kiska

Preisträger Prize Winner 2019

Als Präsident der Slowakei setzte sich Andrej Kiska öffentlich für die Minderheit der Roma in seinem Land ein. Mit seinem gesellschaftlichen Engagement unterschied sich Andrej Kiska deutlich von seinem Amtsvorgänger Ivan Gašparovič, der sich kaum positiv gegenüber Roma äußerte. Andrej Kiska hingegen formulierte klare Ziele zur Verbesserung der Lage der Roma in der Slowakei. Auch seine weiteren öffentlichen Äußerungen zeugen von seiner solidarischen Haltung gegenüber der Minderheit. Die gesellschaftliche Inklusion und Teilhabe der Roma ist

aus seiner Sicht kein Thema, das nur die Roma betrifft, sondern in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext betrachtet werden muss.

In Zeiten eines neu aufkommenden Nationalismus in Europa stand Andrej Kiska damit wie ein Leuchtturm inmitten anderer Staatschefs, gerade in Ost- und Südosteuropa. Während das friedliche gesellschaftliche Miteinander durch Rechtspopulisten auf der ganzen Welt angegriffen wird, gab der slowakische Staatspräsident ein Beispiel für die Möglichkeiten einer Politik, die sich nicht nur auf die Mehrheitsgesellschaft fokussiert.

Die Auszeichnung Andrej Kiskas mit dem Bürgerrechtspreis 2019 würdigt sein gesellschaftliches Engagement, seine kritische politische Haltung in der Öffentlichkeit und seinen Einsatz für die Belange der Roma in der Slowakei. ■



As President of the Slovak Republic, Andrej Kiska publicly committed himself to the situation of the minority of the Sinti and Roma in his country. This was a clear distinction from his predecessor Ivan Gašparovič, who hardly ever expressed positive sentiments towards the Roma. Andrej Kiska, on the other hand, defined specific objectives in order to improve the situation of Sinti and Roma in the Slovak Republic. His further public statements also bear witness to his solidarity with the minority. The social inclusion and integration of

the Roma is, in his opinion, not an issue that concerns only the Roma, but must be considered in a wider social context.

In times of the re-emergence of nationalism in Europe Andrej Kiska was like a beacon amidst other heads of state, especially in Eastern and South-Eastern Europe. While peaceful and social coexistence is under attack by right-wing populists all over the world, the Slovakian President was exemplary in showing the possibilities of a policy which does not focus only on the majority society.

Awarding Andrej Kiska with the Civil Rights Prize 2019 honours his civic engagement, his public critical political stance as well as his efforts for the issues of the Roma in the Republic of Slovakia. ■



Piotr M. A. Cywiński

Sonderpreisträger Special Prize Winner 2019

Der Direktor des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau, Dr. Piotr M. A. Cywiński, wurde für seine besonderen Verdienste mit dem Sonderpreis des Europäischen Bürgerrechtspreises der Sinti und Roma in Erinnerung an Oskar und Vinzenz Rose gewürdigt. Dr. Cywiński leistet eine herausragende Arbeit, um das Vermächtnis der Opfer von Auschwitz zu bewahren und um das Bewusstsein für den nationalsozialistischen Völkermord an den Sinti und Roma zu stärken.

Die Unterstützung der jährlichen Gedenkveranstaltung im ehemaligen Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau anlässlich des Europäischen Holocaust-Gedenktages für Sinti und Roma am 2. August, die Einrichtung der Dauerausstellung zum nationalsozialistischen Völkermord an den Sinti und Roma im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau und die jüngsten Weiterbildungsmaßnahmen der Museumspädagogen im Heidelberger Dokumentationszentrum sind nur einige Meilensteine, die hier beispielhaft für die intensive Zusammenarbeit von Zentralrat und Dokumentationszentrum mit dem Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau stehen. ■



The director of the Auschwitz-Birkenau State Museum, Dr Piotr M. A. Cywiński, was honored for his outstanding achievements with the special prize of the European Civil Rights Prize of the Sinti and Roma in memory of Oskar and Vincent Rose. Dr Cywiński preserves with outstanding efforts the legacy of the victims of Auschwitz and strengthens the public awareness about the National Socialist genocide against the Sinti and Roma.

The support of the annual commemoration in the former extermination camp Auschwitz-Birkenau on the occasion of the European Roma Holocaust Memorial Day on 2nd August, the establishment of the permanent exhibition on the genocide of Sinti and Roma in the Auschwitz-Birkenau State Museum and the recent educational programs for museum guides at the Heidelberg based Documentation Centre are just some of the milestones that exemplify the intensive cooperation between the Central Council, the Documentation Centre and the Auschwitz-Birkenau State Museum. ■



Angela Merkel Preisträgerin Prize Winner 2021

Wichtige Meilensteine der Bürgerrechtsarbeit des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma konnten unter der Kanzlerschaft und mit persönlicher Unterstützung von Angela Merkel realisiert werden. Die Übergabe des nationalen Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma durch sie im Jahr 2012 in Berlin in unmittelbarer Nähe des Reichstagsgebäudes, war ein wichtiges politisches Zeichen auch an die Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

Mit der Übergabe hat Angela Merkel ein weltweit beachtetes Zeichen gesetzt, dass der Antiziganismus genauso geächtet werden muss, wie der Antisemitismus.

Die im Dezember 2018 von Bund und Ländern unterzeichnete „Bund-Länder-Vereinbarung betreffend den Erhalt der Gräber der unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft verfolgten Sinti und Roma“ kam dank ihrer großen Unterstützung zustande und es war ihrer Intervention zu verdanken, dass die Bundesregierung mit den Ländern in einen konstruktiven Dialog über eine Regelung zum dauerhaften Erhalt der Grabstätten von Holocaustüberlebenden getreten ist.

Besonders hervorzuheben ist die Berufung der unabhängigen Expertenkommission Antiziganismus durch die Bundesregierung unter ihrer Führung im Jahr 2019. Sie war ein weiterer Erfolg im Kampf gegen den Antiziganismus, der weltweit einzigartig ist und eng mit ihrem Namen verbunden bleiben wird. ■



Important milestones of the civil rights work of the Central Council of the German Sinti and Roma were implemented under her chancellorship and with her personal support. Her presentation of the Memorial to the Sinti and Roma Victims of National Socialism in Berlin in 2012 in the immediate vicinity of the Reichstag building was an important political statement, also for the member states of the European Union.

Through the presentation of the memorial Angela Merkel has set a globally noted example on how important it is to boycott Antigypsyism in the same way as Antisemitism.

The 'Federal- States-Agreement Concerning the Preservation of the Graves of Sinti and Roma Persecuted under National Socialist Tyranny' signed by the Federal Government and its states in December 2018 was set up thanks to her great support, and it was thanks to her intervention that the Federal Government entered into a constructive dialogue with its states on a regulation for the permanent preservation of the gravesites of Holocaust survivors.

Particularly noteworthy is the appointment of the Independent Expert Commission on Antigypsyism by the Federal Government under her leadership in 2019, which was another success in the fight against Antigypsyism that is unique in the world and will remain closely associated with her name. ■

Impressum | Imprint

Herausgeber | Editor

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma
Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma
Bremeneckgasse 2
69117 Heidelberg
info@sintiundroma.de
dokuzentrum.sintiundroma.de/teilhabe/burgerrechtspreis

Druck | Printing

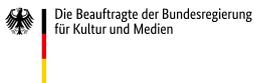
WIRmachenDRUCK GmbH

Bildnachweis | Copyrights

3, 5, 17, 19, 21, 23, 28, 31 © Dokumentations- und Kulturzentrum
7 © Manfred-Lautenschläger-Stiftung / Thorsten Schmidt
9 © Xander Heint / photothek.net
11, 12 © Stefan Ruiz
12 © Kees Hummel
13 © Doublespace
13 © Jakub Wlodek
25, 27 © Dokumentations- und Kulturzentrum / Jens Jeske
33, 34 © Dokumentations- und Kulturzentrum / Silviu Muscan
37 © Dokumentations- und Kulturzentrum / Horst Wagner
39 © Dokumentations- und Kulturzentrum / Jarek Praszkiwicz
41 © Dokumentations- und Kulturzentrum / Susanne Lencinas

Alle Bildrechte wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und eingeholt.
Falls unwissentlich Daten verarbeitet wurden, die bestehende Schutzrechte verletzen und nicht sofort
als solche erkannt wurden, bitten wir um eine Nachricht an info@sintiundroma.de.

Haftungsansprüche gegen den Zentralrat oder das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher
Sinti und Roma sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern kein nachweislich vorsätzliches oder grob
fahrlässiges Verschulden vorliegt.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages sowie unterstützt durch das Ministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Funded by the Federal Government Commissioner for Culture and the Media on the basis of a resolution by the German Bundestag as well as by the Ministry of Labour and Social Affairs Baden-Wuerttemberg.

